



## Pathologie – Gegenwart und Zukunft



### Martin Klimpfinger, Präsident

Die Pathologie hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen diagnostischen Fach von grosser Bedeutung für die interdisziplinäre Medizin entwickelt.

Die Zusammenschau von klassischen morphologischen Methoden wie der

Makropathologie und Histologie mit modernen molekularbiologischen Verfahren wie Immunhistochemie und molekularpathologische DNA-/RNA-Analyse stellt heute den Standard in der Pathologiediagnostik dar. Damit hat sich der diagnostische Schwerpunkt von den postmortalen Befunden der Obduktion bei all ihrer auch heute weiterhin gegebenen Bedeutung doch wesentlich zu den therapeutischen Leitbefunden für lebende Patienten verlagert. In der onkologischen Diagnostik beispielsweise haben unsere Befunde in der Prognoseabschätzung heute vielfach zentrale Bedeutung im Sinne prädiktiver Faktoren für die Auswahl adäquater Therapieverfahren.

Neben der klassischen Dignitätsdiagnose, dem histopathologischen Tumortyping, Grading und Staging haben bei Mammakarzinomen

beispielsweise der immunhistochemische Rezeptorstatus, Proliferationsmarker und die Her2-Neu Amplifikation entscheidenden Einfluss auf Prognoseabschätzung und Auswahl von Therapieverfahren. Beim metastasierten Dickdarmkarzinom ist es die RAS-Mutationsanalyse, beim nicht-kleinzelligen Bronchuskarzinom die EGFR- und ALK-Analyse und schließlich beim malignen Melanom die BRAF-Mutationsanalyse. In der Hämatopathologie spielen neben den immunhistochemischen B- und T-Zellmarkern vor allem molekularpathologische Klonalitäts- und Translokations-Analysen eine entscheidende Rolle in der Diagnosesicherung und Kontrolle des Therapieverlaufs. Zu unserem klinischen Alltag gehört auch ganz wesentlich und selbstverständlich die volle

Präsenz des Pathologen in den Tumorboards. In der Infektionspathologie haben neben den klassischen mikrobiologischen Untersuchungsmethoden wie Kultur- und Resistenzuntersuchungen und serologische Diagnoseverfahren ebenfalls molekularpathologische Untersuchungsmethoden Einzug gehalten. Die molekularpathologischen Erregernachweise auf DNA-/RNA-Level haben die Diagnostik stark verbessert, ja teilweise in bestimmten Konstellationen überhaupt erst ermöglicht.

All diese Fortschritte haben die Bedeutung der Pathologie in der modernen Medizin wesentlich erhöht. Damit in Zusammenhang sind allerdings auch die Anforderungen an uns Pathologen in der täglichen Diagnostik stark gestiegen. Es ist daher notwendig, sich diesen Herausforderungen zu stellen und auch eine entsprechende Ausbildungsstruktur für die jungen Kolleginnen und Kollegen zu schaffen.

Liebe Mitglieder der ÖGPath/IAP Austria!

Mit diesem Newsletter möchte der Vorstand der Gesellschaft an Sie herantreten, um Sie über Aktivitäten und Beschlüsse sowie Termine zu informieren.

Die Österreichische Gesellschaft für Pathologie ist ein aktiver Verein mit wichtigen Aufgaben – im Bewusstsein für die Verantwortung, die wir tragen, werden Entscheidungen getroffen und Aktivitäten gesetzt, die die Entwicklung des Sonderfaches, das in Zukunft den Namen „Klinische Pathologie und molekulare Pathologie“ tragen wird, optimal steuern sollen.

**Christa Freibauer, Schriftführerin**

Diese Entwicklungen haben unser Fach klinisch interessanter und zukunftssträchtiger gemacht als bisher. Gemeinsam werden wir alle Kräfte einsetzen, um diesen Anforderungen fachlich entsprechend gerecht werden zu können, denn darin liegt unserer Meinung nach nachhaltig die Zukunft unseres Faches.

Ihr

Martin Klimpfinger, Präsident

## Blick nach vorne

### Sigurd Lax, Past Präsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde!



Ich blicke mit Freude und Dankbarkeit auf die vergangenen zwei Jahre meiner Präsidentschaft zurück. Die Zeit war geprägt durch große Herausforderungen, insbesondere durch die Erstellung der neuen Ausbildungsordnung. Nur das, was in der Ausbildungsordnung festgelegt ist, ist auch Teil des Faches und darf praktiziert werden. Ich denke, dass es uns gelungen ist, die Pathologie in der neuen Ära der molekularen Medizin gut zu positionieren. Die Änderung des Namens in „Klinische Pathologie und molekulare Pathologie“ trägt unserem Aufgabengebiet voll und ganz Rechnung, da es sich in Zukunft noch stärker dem Gebiet der Molekularpathologie widmen müssen. Kein anderes Fachgebiet in der Medizin hat vergleichbare Voraussetzungen, die Grundlage von Krankheiten zu entschlüsseln wie die Pathologie, die zuerst die Zielstruktur lokalisiert und im richtigen Gewebe analysiert. Makro-, Histo-, Zyto- und Molekularpathologie sind eine untrennbare Einheit. Ein Auftrennen in Einzelbereiche kann nur zu einem massiven Qualitätsverlust führen. Für die Molekularpathologie ist eine grundlegende morphologische Ausbildung die Voraussetzung, um eine qualitativ hochwertige Präanalytik durchführen zu können. Andererseits kann nur eine ordnungsgemäße Synthese von morphologischem und molekularem Befund falsche Rückschlüsse für die Klinik verhindern. Beispielsweise gibt es auch in benignen Veränderungen genetische Veränderungen wie Mutationen und Translokationen, diese sind aber ohne klinische Konsequenz. Trotz der nun geschaffenen guten Voraussetzungen, liegt für die Zukunft große Arbeit vor uns. Es gilt eine jüngere Generation für die molekulare Pathologie zu begeistern und optimal auszubilden. Gleichzeitig wird es notwendig sein, die Aus- und Weiterbildung in molekularer Pathologie zu intensivieren.

Eine hohe Qualität unserer Fortbildungsveranstaltungen war mir ein besonderes Anliegen. Ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, insgesamt vier Tagungen zu organisieren, von denen drei in Wien im TechGate stattfanden. Mit dem TechGate haben wir einen ausgezeichneten Veranstaltungsort gefunden, der eine exzellente Lokalisation aufweist und unseren Bedürfnissen sehr stark nachkommt. Auch unsere Partner von der Industrie sind mit diesem Veranstaltungsort sehr zufrieden. Ein besonderes Highlight waren aber auch die gemeinsamen Tagungen mit der Schweizer Gesellschaft für Pathologie in Baden, organisiert von Gad Singer und der 3. Pannonia Congress of Pathology in Bled, organisiert von Metka Volavšek und Izidor Kern.

Für besonders wichtig war für mich die Nachwuchspflege. In den vergangenen zwei Jahren konnten wir bei einem großen Teil der Veranstaltungen für die Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung (Mitgliedschaft vorausgesetzt) auf eine Teilnahmegebühr verzichten. Außerdem gelang es uns, ein Intensivseminar für die Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung zu organisieren, das im vergangenen November in Seggau in der Steiermark stattfand. Im Zuge der Reorganisation unserer Statuten wurde auch der Sitz für einen Juniorbeirat eingerichtet. Außerdem konnten mehrere jüngere Fachärztinnen und Fachärzte für den Vorstand als Beiräte gewonnen werden. Durch eine aktive Einbindung der jüngeren Generation wird es möglich sein, das Fach Pathologie weiter zu festigen und zu modernisieren.

Das Erreichen von Zielen und der erfolgreiche Abschluss zahlreicher Vorhaben ist nicht möglich ohne ein Team, zum Teil auch ein Netzwerk von Freunden und Mitstreitern, denen ich hier herzlich danken möchte. Stellvertretend für all die Persönlichkeiten möchte ich einige Namen anführen, allen voran Kurt Prein als Schriftführer, Andreas Chott als Vizepräsident und Otto Braun als Bundesfachgruppenobmann. Unser Vorgehen war stets gut abgestimmt und koordiniert, dadurch zogen wir an einem Strang. Vielen Dank auch an Cord Langner für Ideen und großes Engagement bei den Tagungen und dem Intensivseminar in Seggau, Manfred Ratschek und Helmut Popper für das Einbringen ihrer Erfahrung und ihre Unterstützung. Karin Lichtenegger war uns im administrativen Bereich eine wertvolle Hilfe. Nicht zuletzt möchte ich aber Martin Klimpfinger, Christa Freibauer und Gerald Höfler besonders erwähnen und ihnen dafür danken, dass sie bereit waren, die Geschicke der Gesellschaft in den nächsten Jahren weiterzuführen. Nicht vergessen möchte ich alle Referentinnen und Referenten, ohne deren Engagement und deren Vortragskunst Tagungen und Seminare nicht möglich wären.

Jede Periode hat ihre Schwerpunkte und jede Generation ihre neuen Ideen. Deshalb freue ich mich ganz besonders auf die nächsten Jahren mit einem neuen Präsidium und wünsche unserer Gesellschaft und ihren Mitgliedern Erfolg, Freude und Freundschaft.

Mit besten Grüßen,

Euer/ Ihr

Prim. Univ. Prof. Dr. Sigurd Lax

## INHALT

<b>VORSTAND FUNKTIONSPERIODE 2015/16</b>	Seite 4
<b>AUSBILDUNGSORDNUNG NEU – KLINISCHE PATHOLOGIE UND MOLEKULARE PATHOLOGIE</b>	Seite 5
Aktueller Stand, Sigurd Lax	
<b>RÜCKBLICK</b>	Seite 7
5. bis 7. März 2015	Frühjahrstagung 2015 im TechGate Wien
11. bis 14. Jänner 2015	12. Intensivseminar Recht und Pathologie in Zauchensee/Altenmarkt
13. bis 16. November 2014	Intensivseminar Basics in Pathology in Seggau bei Leibnitz
16. bis 18. Oktober 2014	Herbsttagung 2014 in Graz
<b>VORANKÜNDIGUNGEN – TAGUNGEN, FORTBILDUNGEN</b>	Seite 10
9. und 10. Oktober 2015	Herbsttagung 2015 in Wels
Veranstaltungen der ÖGPath/IAP Austria	
<b>FACHARZTPRÜFUNG</b>	Seite 11
Erfahrungen von PrüferInnen und AbsolventInnen im Rahmen der Frühjahrstagung 2015, Nicolas Binder	
<b>DIE ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR PATHOLOGIE/ÖSTERREICHISCHE ABTEILUNG DER IAP FEIERT GEBURTSTAG</b>	Seite 12
Geschichte der Gesellschaft, Sigurd Lax	
<b>MITTEILUNGEN AUS DEM VORSTAND</b>	Seite 13
Mitgliedschaft Dachverband onkologisch tätiger Fachärzte in Österreich (DONKO)	
Bewerbung für den European Congress of Pathology (ECP) in Wien	
Referenzbefunde	
Kurs Mammographie-Screening	
Intensiv-Seminar "Basics in Pathology" in Seggau	
Austrian Neuroendocrine Tumour Society (ANETS)	
Flächendeckende Pathologieversorgung in Österreich	
Altersstruktur der Pathologinnen im Wiener KAV und Ausbildungsinitiative	
Öffentlichkeitsarbeit	
Mitgliederstand März 2015	
Neuaufnahmen 2015	
<b>MITGLIEDER DER ÖGPATH/IAP AUSTRIA IN INTERNATIONALEN FUNKTIONEN</b>	Seite 15
<b>NEUE EHRENMITGLIEDER DER ÖGPATH/IAP AUSTRIA</b>	Seite 16
Prof. Dr. Robert J. Kurman	
Prof. Dr. Günter Klöppel	
<b>ARBEITSGRUPPE PULMOPATHOLOGIE</b>	Seite 17
Bericht, Ulrike Gruber-Mösenbacher	
<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>	Seite 17
<b>HOMEPAGE NEU</b>	Seite 18
<b>SEKRETARIAT DER ÖGPATH/AUSTRIA</b>	Seite 18

## VORSTAND FUNKTIONSPERIODE 2015/16

Für die Funktionsperiode 2015/2016 wurde in der Generalversammlung folgender Vorstand gewählt:

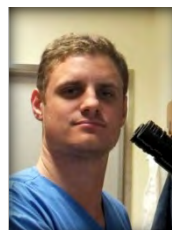
### Präsidium

Präsident: Prim. Univ. Prof. Dr. **Martin Klimpfinger** (KFJ Wien)  
Past Präsident: Prim. Univ. Prof. Dr. **Sigurd Lax** (Graz Süd-West)  
Präsident Elect: Univ. Prof. Dr. **Gerald Höfler** (MU Graz)  
Schriftführerin: Prima. Dr. **Christa Freibauer** (Mistelbach)  
Schatzmeisterin: ao. Univ. Prof. Dr. **Bettina Zelger** (MU Innsbruck)



### Stimmberechtigte Beiräte

Prim. Dr. **Walter Höbling** (Wels)  
Prim. Dr. **Alexander Nader** (Wien, Hanusch)  
Univ. Doz. Dr. **Cord Langner** (MU Graz)  
Ass. Prof. Dr. **Manfred Ratschek** (MU Graz)  
Univ. Doz. Dr. **Anton Hittmair** (Schwarzach)  
Prim. Univ.-Prof. Dr. **Andreas Chott** (Wien, Wilh.)  
Ao. Univ. Prof. Dr. **Renate Kain** (AKH Wien)  
Dr. **Zsuzsanna Bago-Horvath** (AKH Wien)  
Dr. **Nicolas Binder** (KFJ Wien)  
Dr. **Marion Pollheimer** (MU Graz)



Stimmberechtigt im Vorstand sind weiters die Vorstände der Universitätsinstitute für Pathologie in Wien (Univ. Prof. Dr. **Dontscho Kerjaschki**), Salzburg (Prim. Univ.-Prof. Dr. **Otto Dietze**) und Innsbruck (Univ. Prof. Dr. **Irene Esposito**) sowie der Bundesfachgruppenobmann für Pathologie (Dr. **Otto Braun**) bzw. dessen Stellvertreter.

Kooptiert in den Vorstand: Dr. **Kurt Prein** (Graz), Webmaster

## ÄRZTEAUSBILDUNGSORDNUNG NEU KLINISCHE PATHOLOGIE UND MOLEKULAREPATHOLOGIE

Sigurd Lax

Mit **1. Juni 2015** wird die neue Ausbildungsordnung für Allgemeinmedizin und alle Sonderfächer in Kraft treten. Die Grundstruktur der Ausbildung wird grundlegend reformiert und vereinheitlicht. Alle Sonderfächer haben am Anfang eine gemeinsame Basisausbildung, die auch als „Common trunk“ bezeichnet wird. In dieser Basisausbildung werden sechs Monate in einem konservativen Fach (z.B. innere Medizin, Neurologie) und drei Monate in einem operativen Fach (z.B. Allgemein- und Viszeralchirurgie) absolviert. Die Ausbildungsinhalte des **common trunk** sind einheitlich festgelegt. Die anschließende Ausbildung in den Sonderfächern dauert fünf Jahre und drei Monate, wobei es mehrere Formen der Struktur gibt (Abb. 1). Die **Struktur für das Fach Pathologie** entspricht jener Struktur, die für die meisten Sonderfächer zur Anwendung kommt. Die sogenannte **Grundausbildung**, die sämtliche Bereiche des Faches abdeckt, dauert **36 Monate**. Im Rahmen der anschließenden **Schwerpunktausbildung**, die **27 Monate** dauert, werden **drei Module á neun Monate** absolviert (siehe Tab.1).

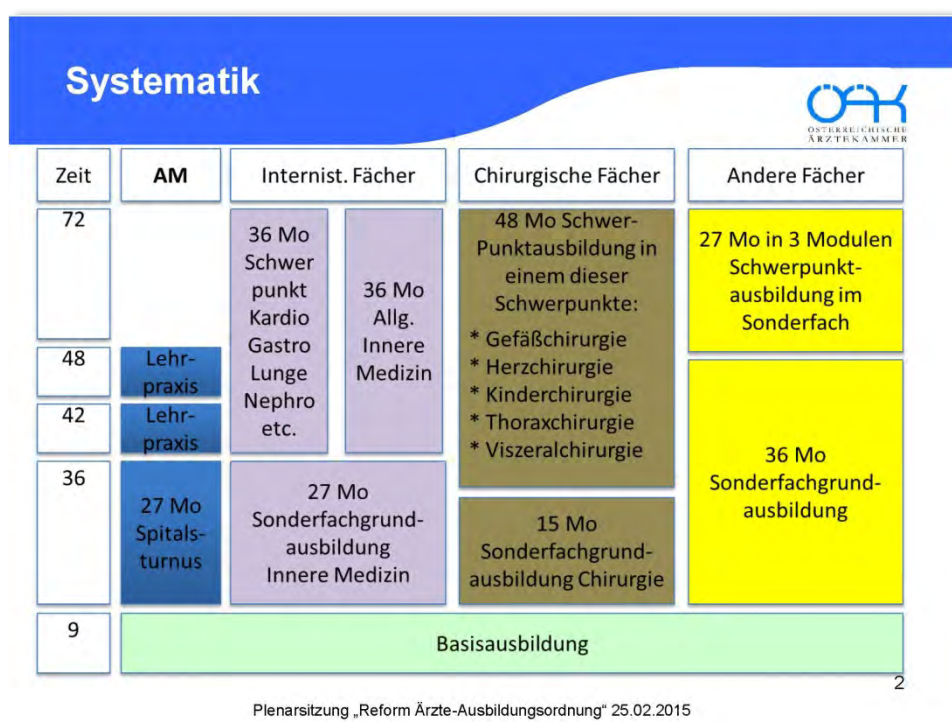


Abb. 1: Systematik Ärzteausbildung

Tabelle 1: Ausbildung in den klinisch-pathologischen Sonderfächern

Dauer in Monaten	Ausbildungsabschnitt	
9	Basisausbildung („common trunk“): für alle Sonderfächer ident	
36	Grundausbildung	
27	<b>Klinische und molekulare Pathologie:</b> 3 Module a 9 Monate (davon wahlweise Forschungsmodul)	<b>Klinische Pathologie und Neuropathologie:</b> 27 Monate Schwerpunktausbildung (davon wahlweise Forschungsmodul)

Die **Module** unseres Faches, die zur Wahl stehen, sind in Tabelle 2 aufgelistet. Für alle Fächer gibt es außerdem wahlweise ein Forschungsmodul, das speziell den Bedürfnissen der universitären Institutionen nachkommen soll. Diese Module sollen eine Schwerpunktausbildung in einzelnen Teilbereichen gewährleisten.

Tabelle 2: Module im Sonderfach Klinische und molekulare Pathologie

**Modulname**

**Spezielle Pathologie solider Tumoren/Onkologische Pathologie**

**Spezielle Pathologie nicht-neoplastischer Erkrankungen**

**Spezielle Hämatopathologie**

**Spezielle Molekularpathologie**

**Spezielle klinische Mikrobiologie**

**Spezielle klinische Zytopathologie**

**Forschungsmodul \***

\*Für alle Sonderfächer ident

Speziell in Modul 1 (spezielle Pathologie solider Tumoren) und Modul 2 (spezielle Pathologie nicht-neoplastischer Erkrankungen) kann eine weitere Vertiefung dadurch erfolgen, dass spezielle Organbereiche ausgewählt werden. Dies wird in dem jeweiligen Ausbildungskatalog, den die einzelnen Ausbildungsstätten noch ausarbeiten werden müssen, festzulegen sein. Die Neuropathologie wird in Zukunft eine gemeinsame Grundausbildung mit der Klinischen und molekularen Pathologie haben und erst in den letzten 27 Monaten der Ausbildung eine Schwerpunktausbildung im Bereich Neuropathologie aufweisen. Selbstverständlich sind auch die Grundzüge der


Neuropathologie in der Grundausbildung von 36 Monaten bereits inkludiert, ebenso alle methodischen und technischen Aspekte.

Die Übergangsbestimmungen sind in Abb. 2 kurz zusammengefasst. Abb. 1 und 2 sind einem Vortrag von Herrn KADir. Dr. Holzgruber im Rahmen der Plenarsitzung am 25.2.2015 entnommen.

Eine ganz wesentliche Änderung ist der Name des Faches. Ab sofort wird das Fach „**Klinische Pathologie und molekulare Pathologie**“ heißen und zusammen mit dem Fach „**Klinische Pathologie und Neuropathologie**“ die Gruppe der klinisch-pathologischen

Sonderfächer umfassen. Auch die Definition unseres Faches wurde modernisiert und eng an die Definition der Neuropathologen angeglichen. Unser Fach wird somit

## Übergangsbestimmungen



- wer vor 31.5.2015 einen ärzteausweis erhalten hat, kann alt oder neu machen (Dienstgeber muss aber Wechsel zustimmen)
- großzügige Anrechnung bei Basisausbildung (automatisch wenn schon FA oder Arzt für AM)
- geänderte neue Bezeichnungen gelten automatisch; alte Führung aber zulässig; auch für bisherige Additivfächer, die jetzt Fächer werden
- Additivfächer können bei Beginn bis Mai 2017 weiter nach alter Rechtslage begonnen und fertiggestellt werden
- bei Zusammenführung von zwei Sonderfächern bekommt ein Arzt, wenn er beide hat automatisch das neue Sonderfach; wenn nicht behält er das Alte

Plenarsitzung „Reform Ärzte-Ausbildungsordnung“ 25.02.2015 5

Abb. 2: Übergangsbestimmungen Ärzteausbildungsordnung

noch moderner und noch besser klinisch positioniert. Die durch die neue Ausbildungsordnung hervorgerufenen Veränderungen bedürfen einer großen Anstrengung, bieten aber eine enorme Chance für die Zukunft.

## RÜCKBLICK

### Frühjahrstagung 2015

#### 5. bis 7. März 2015, TechGate Vienna

Die Frühjahrstagung der ÖGPath/IAP Austria fand wiederum in den Räumlichkeiten des TechGate Vienna im 22. Bezirk, in der Donau City Wien statt und wurde von unserem Past-Präsidenten Sigurd Lax mit großem Engagement organisiert. Mit 359 registrierten Teilnehmern (211 PathologInnen, 86 BMA, 60 Vertreter der Industrie und 2 Studierende) war dies eine der bestbesuchten österreichischen Pathologietagungen, womit alle Erwartungen übertroffen wurden. Unser besonderer Dank gilt allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, insbesondere den ReferentInnen. Das moderne Umfeld des TechGate stand gut im Einklang mit den hochaktuellen Tagungsthemen (Abb.3).



Abb. 3: TechGate mit Skulptur von Bruno Gironcoli im Vordergrund

**Gemeinsame Fortbildungstagung für Biomedizinische AnalytikerInnen und ÄrztInnen** In bewährter Weise wurde der erste Tag gemeinsam mit den Biomedizinischen Analytikerinnen (BMA) abgehalten, wobei die Resonanz seitens der BMAs sehr gut war. Das Programm zielte unter anderem darauf ab, technische Fragen und Probleme im Labor zu diskutieren und zu beantworten. Vier BMAs aus unterschiedlichen Instituten aus Österreich bzw. der Schweiz gaben Tipps (Siehe Bericht unten). Ein wesentlicher Programmpunkt beschäftigte sich mit Fragen der Qualitätssicherung in der Immunhistochemie bzw. mit der Aufarbeitung von Knochenmarkbiopsien. Prof. Vyberg aus Dänemark berichtete über Qualitätssicherung in der Immunhistochemie im Rahmen der Ringversuche von NordiQC. Prof. Kvasnika aus Frankfurt referierte über eine zeitgemäße Aufarbeitung von Knochenmarksbiopsaten. Andreas Chott berichtete über die Bedeutung von CD30 als mögliches neues therapeutisches Target.

**Next Generation Sequencing (NGS) und All Ras Testing (Molekularpathologie)** Die molekularpathologische

Diagnostik ist ein integraler Bestandteil unseres Faches und somit aus dem klinischen Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie ist die Grundlage für eine Verbesserung der therapeutischen Möglichkeiten in der Onkologie. Bezüglich NGS hat die Zukunft in Österreich schon begonnen. Die Technik des NGS wird teilweise bereits in der klinische Routine angewendet und sich in den nächsten Jahren flächendeckend auf ganz Österreich ausbreiten. In mehreren Referaten wurden die klinische Anwendung (Peter Birner, Wien), die allgemeinen methodische Grundlagen und die Qualitätssicherung des NGS (Leonhard Müllauer, Wien) berichtet. Peter Wild, Zürich, referierte über erste Erfahrungen eines Ringversuches für NGS und zeigte eine sehr hohe Übereinstimmung zwischen den einzelnen Labors. Gerlinde Winter, Graz, berichtete über die Bedeutung der Präanalytik in der molekularen Diagnostik. Wolfgang Hulla, Wien brachte ein gelungenes Update über das All RAS und das BRAF-Testing beim Kolonkarzinom.

**Lungentumoren (Basics in Pathology)** Die Basics in Pathology wurden von Helmut Popper, Graz präsentiert und hatten das Lungenkarzinom zum Thema. Zahlreiche Fachärzte nützten diese Gelegenheit zu einem Update.

**Molekulare Diagnostik des Lungenkarzinoms (AG-Pulmopathologie)** In diesem Themenblock wurden aktuelle Themen zur Lungenpathologie behandelt, unter anderem die neue WHO-Klassifikation der Tumoren (Dagmar Krenbek, Wien), neue Aspekte der molekularen Diagnostik (Ulrike Setinek, Martin Filipits und Leonhard Müllauer, Wien) und aktuelle Entwicklungen in der Immuntherapie (Helmut Popper).

**Facharztprüfung in Österreich** Zum Thema Facharztprüfung wurden mehrere Vorträge organisiert, die sowohl für die Ärzte in Ausbildung auch für die Ausbildungsverantwortlichen einen hohen informativen Wert hatten. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses Angelika Reiner, Wien, und ihr Stellvertreter Johann Feichtinger, Wien, referierten über den Ablauf der Facharztprüfung und über die Beurteilung der Prüfungsfragen. Aus der Sicht der Absolventen berichteten Doris Rokitte und Nicolas Binder, Wien, und brachten „Tipps für die Facharztprüfung“. (Siehe Bericht über die Facharztprüfung unten.)

**Aktuelle Themen aus der Gastrointestinalen Pathologie/ Oberer GI-Trakt** Mit diesem von Cord Langner, Graz, organisierten und zum großen Teil vorgetragenen Themenblock wurde der zweite Tag begonnen, wobei ein Schwerpunkt auf den Besonderheiten der Pathologie der gastroösophagealen Übergangszone lag. Paula Chaves aus Lissabon begeisterte mit ihrem Vortrag „Gastroesophageal Junction: The Unsolved Mystery“. Es wurden wertvolle Hinweise für die Diagnose von Dysplasien und Barrett-Ösophagus gegeben. Judith Stift referierte über die Duodenalbiopsie. Ein besonderes Highlight war der Vortrag

von Fatima Carneiro über „New Avenues in Gastic Carcinogenesis“ (Abb.4).



**Abb. 4: Fatima Carneiro on New Avenues in Gastric Carcinogenesis**

Zusammenspiel bei Diagnose und Therapie der neuroendokrinen Tumoren wurde von Bruno Niederle, Wien aufgezeigt. Günter Klöppel, München brachte eine historische Übersicht über neuroendokrine Tumoren einschließlich den modernen Konzepten.

**Die Ausbildung zum Facharzt für Pathologie,** die Rekrutierung des Nachwuchses und die **Öffentlichkeitsarbeit** in der Pathologie waren Thema der Vorträge von Suzy Lishman, der derzeitigen Präsidentin des Royal College of Pathologists des Vereinigten

**GIST, NET und Pankreas: Update** Morphologie und Mutationsanalysen inkl. Resistenzmechanismen bei GIST wurden von Bernadette Liegl-Atzwanger, Graz und Fritz Wrba, Wien (Abb.5),

anschaulich dargestellt. Die Bedeutung der Pathologie im interdisziplinären



**Abb. 5: Fritz Wrba, langjähriger Organisator der Frühjahrstagung**

Königreiches (Abb.6). Die Ausbildung zum Pathologen wird von mehreren Prüfungen im Verlauf der gesamten Ausbildung begleitet und schließt mit dem Certificate of Completion of Training (CCT) ab (siehe auch unter <http://www.rcpath.org/training-education>). Pro Jahr werden 50 bis 70 KandidatInnen für die Ausbildung zum Pathologen ausgewählt, die vor Beginn der Ausbildung einer Eignungsprüfung unterzogen werden. In der Ausbildung im UK ist auch ein Training der Auszubildenden vorgesehen, was auf eine Vereinheitlichung der Ausbildungsvoraussetzungen abzielt. Fatima Carneiro, die Past-Präsidentin der Europäischen Gesellschaft für Pathologie (ESP) berichtete in der Diskussion über ihre Erfahrungen bezüglich Ausbildung und Nachwuchs in der Pathologie.

Äußerst eindrucksvoll war die Darstellung der Öffentlichkeitsarbeit des Royal College of Pathology. In hunderten Aktionen haben Mitarbeiter des Royal College und Pathologen in Krankenhäusern und Universitäten der breiten Bevölkerung die Pathologie nähergebracht. Bemerkenswert war, dass sich die Laien am stärksten für das Thema der Obduktion interessierten. Besonders beliebt sind sogenannte „virtual autopsies“, wobei an lebenden

Modellen gezeigt und angezeichnet wird, wie die Schnittführung bei der Obduktion erfolgt, wo die einzelnen Organe im menschlichen Körper liegen und wie groß sie sind.



**Abb. 6: Suzy Lishman: Pathology, the media and the public**

– wurde in Form von Schnittseminaren und freien Vorträgen organisiert und nahm eines Teil des zweiten Tages und den dritten Tag ein. Die Schnitte standen den Tagungsteilnehmern vorab online zur Verfügung. Lorenzo Cerroni, Graz begeisterte mit seiner Präsentation zu Dermatosen und ihren neoplastischen Simulatoren. Thomas Brenn, Edinburgh, referierte über Adnextumoren der Haut, wobei das Spektrum der niedrig malignen und der hochmalignen Adnextumoren anhand von 20 Fällen abgedeckt wurde. Eduardo Calonje, London, erläuterte anhand von 29 Fällen melanozytärer Läsionen



**Abb. 7: Eduardo Calonje referiert über melanozytäre Läsionen**

deren Differentialdiagnosen und Fallstricke (Abb.5). Komplettiert wurden die dermatopathologischen Themen durch den hochinteressanten Beitrag von Bernadette Liegl-Atzwanger, Graz, über schwierige mesenchymale Tumoren der Haut anhand von zehn Fällen. Wolfgang Hulla referierte über die molekulare Diagnostik beim malignen Melanom.

Andrea Peschl, die **Hans Popper Preisträgerin 2014** stellte am Samstag ihre ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeit vor. Im Rahmen der Frühjahrstagung 2015 wurde Herrn **Prof. Dr. Günter Klöppel** die Urkunde zur **Ehrenmitgliedschaft** der ÖGPath/IAP Austria überreicht. Der 50. Geburtstag der ÖGPath/IAP Austria wurde beim Dinner im Arcotel Kaiserwasser gefeiert (Abb.8).



**Abb. 8: Gabriele Weixler und Andreas Chott beim Dinner**





### Kleiner Aufwand, grosse Wirkung – Tipps und Tricks von BMAs für BMAs

Sonja Urdl, BMA, Graz

In Anlehnung an eines der Hauptthemen der Frühjahrstagung 2015 im TechGate Wien, der Dermatopathologie, präsentierten vier Biomedizinische Analytikerinnen Tipps und Tricks aus den Bereichen **Arbeiten in einem akkreditierten Dermatopathologie-Labor** (Doris Hajek, Bern), **Orientierung von Derma-Präparaten** (Petra Riegler, Wien), **Entstehung und Werdegang eines Qualitätskontrollsystems in der Immunhistochemie** (Karin Damberger, Ried) und **Sichere Orientierung von kleinen histologischen Präparaten** (Christiane Leyrer).

Die Palette der Tipps und Tricks reichte von den unterschiedlichen Möglichkeiten der Entkalkung von Gewebe über die Verarbeitung von Hauttumoren nach Mohs bis hin zur notwendigen Protokollierung und Dokumentation aller Vorgänge in einem akkreditierten Labor. Es wurden Vor- und Nachteile der Orientierungsmethoden beschrieben und unterschiedliche Gewebe-Markierungsfarben vorgestellt. Im Bereich der Qualitätskontrolle für Immunhistochemie wurde besonders die Wichtigkeit der Nachvollziehbarkeit aller Arbeitsschritte und der eindeutigen Kennzeichnung der angefertigten Schnitte betont, sowie die Multi-Kontrollblocktechnik erklärt. In einem weiteren Kurzvortrag wurde die Möglichkeit der Orientierung von kleinen histologischen Präparaten mit Agar vorgestellt.

Dank der Bereitschaft der mitwirkenden Biomedizinischen Analytikerinnen an diesem Themenblock gelang es auch in diesem Jahr bewährte einfache organisatorische oder technische Lösungen aus der täglichen Arbeit in der Pathologie zu vermitteln und somit auch den Wissensaustausch und Informationsfluss zwischen den Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytikern zu fördern.

## 12. Intensivseminar für Recht und Pathologie

### 11. bis 14. Jänner 2015, Zauchensee/Altenmarkt

Bereits zum zwölften Mal wurde das Intensivseminar Recht und Pathologie der ÖGPath/IAP Austria, von 11. Jänner bis 14. Jänner 2015, abgehalten. Unter der bewährten Organisation durch Alexander Nader, Institut für Pathologie und Mikrobiologie, Hanusch-Krankenhaus und Peter Regitnig, Institut für Pathologie, Medizinische Universität



Abb. 9: Impressionen vom Zauchensee

Graz gab es eine interessante Fortbildung in der wunderschönen

## Intensivseminar Basics in Pathology, Seggau

### 13. bis 16. November 2014

Im Seminarzentrum des Schlosses Seggau bei Leibnitz in der Steiermark fand ein Intensivseminar speziell für in



Abb. 11: Walter Höbling beim Vortrag in Seggau

Ausbildung stehende PathologInnen statt, an dem 29 KollegInnen teilnahmen. Das Seminar

Umgebung des Schiortes Zauchensee,/Altenmarkt im Pongau (Abb. 9).



Abb. 10: Margit Mostegel und Wolfgang Hulla diskutieren über Recht und Pathologie

Zu den wesentlichen Themen, die unter anderem heuer diskutiert wurden, gehörte der Vorschlag einer standardisierten Vorgangsweise bei Mors in tabula, das aktuelle gesetzliche Umfeld zum Probenversand von pathologischen Untersuchungsmateria

lien und Medizinrecht aus der Sicht des Rechtsanwaltes. Diese Gelegenheit der intensiven Fortbildung und Diskussion nützt inzwischen eine große Gruppe von Pathologen. Der Anteil der Schifahrer unter den Pathologen ist zwar in der Minderheit, die fachlichen Diskussionen werden aber auch auf der Piste fortgesetzt (Abb.10)

war aus einer Mischung von Vorträgen und Fallpräsentationen am Videomikroskop aufgebaut und befasste sich jeweils einen Halbtage lang mit einem Organschwerpunkt. Thematisch abgehandelt wurden Lymphknotenpathologie (A. Chott), Gastrointestinale Pathologie (C. Langner), Urologische Pathologie (M. Ratschek), Gynäkologische Pathologie (S. Lax) und Zytopathologie (W. Höbling) (Abb.9). Zudem wurden Vorträge aus dem Gebiet der Molekularpathologie von G. Gorkiewicz, K. Kashofer und S. Lax gehalten.

## Herbsttagung 2014

16. bis 18. Oktober in Graz

Die Herbsttagung 2015 wurde als Joint Meeting mit der Deutschen IAP in Graz abgehalten. Die Struktur der Tagung bestand aus Übersichtsreferaten und Schnittseminaren zu mehreren Themenbereichen. Neben Referenten aus Österreich und Deutschland konnte eine Reihe internationaler Gastvortragender gewonnen werden. Ein Schwerpunktthema war die Gynäkopathologie mit Vorträgen und Schnittseminaren von Prof. Kurman aus Baltimore (USA), Prof. Herrington aus Dundee (UK) und Prof. Matias-Guiu aus dem katalonischen Lleida (Spanien). Die Schnittseminare wurden interdisziplinär mit den beiden Grazer Gynäkologen Doz. Lang und Prof. Tamussino abgehalten. (Abb. 12) Ein weiteres Hauptthema war



Abb. 12 Drei Gynäkologen: Robert J. Kurman, Karl Tamussino, Peter Lang

Pathologie und Genetik, das in Form des IAP Seminars über hereditäre Tumorerkrankungen

mit Prof. Hartmann und Prof. Agaimy sowie Prof. Geigl vom Institut für Humangenetik der Medizinischen Universität Graz bestritten wurde. Prof. Komminoth aus Zürich hielt ein viel beachtetes Schnittseminar zur Diagnostik von Schilddrüsentumoren. Eine Sitzung über prädiktive Molekularpathologie des Lungenkarzinoms mit Doz. Warth aus Heidelberg sowie Basics in Pathology zum Thema Molekularpathologie rundeten das Programm ab.

Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der ÖGPath/IAP Austria an Prof. Kurman. Ausserdem wurde erstmals der Hans Popper Preis verliehen, der von der Fa. Menarini gesponsert wird. Preisträgerin war Frau Mag. Andrea Peschl von der Med Uni Wien (Arbeitsgruppe von Frau Prof. Renate Kain) für ihre Arbeit "Autoantibodies to hLAMP-2 in ANCA-Negative Pauci-Immune Focal Necrotizing Glomerulonephritis", publiziert im Journal of the American Society of Nephrology (Abb. 13).



Abb. 13 Verleihung des Hans Popper Preises (Sponsor Menarini): Horst Mader, Andrea Peschl, Sigurd Lax

## VORANKÜNDIGUNGEN – TAGUNGEN, FORTBILDUNGEN

### Herbsttagung 2015 der ÖGPath/IAP Austria

9. und 10. Oktober 2015 in Wels

Die Herbsttagung der Österreichischen Gesellschaft für Pathologie (ÖGPath)/Österreichische Abteilung der IAP (IAP Austria) wird am 9. und 10. Oktober 2015 im Klinikum Wels-Grieskirchen in Wels stattfinden.

Wels ist neu als Veranstaltungsort unserer regelmäßigen Fortbildungstagungen. Wels liegt in Oberösterreich, im Zentrum von Österreich, und ist von allen Seiten gut erreichbar.

Als Gastgeber fungiert Prim. Dr. Walter Höbbling, Institutsvorstand des Instituts für Pathologie am Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Wels.

Als Themenschwerpunkte der Herbsttagung 2015 wollen wir am Freitag, den 9. Oktober

2015 wissenschaftlich Relevantes und Alltagstaugliches zur Infektions- und Zytopathologie präsentieren, einschließlich moderner Einsatzmöglichkeiten der Zytologie. Wir wollen

zeigen, dass die zytologischen Präparate neben ihren morphologischen Informationen wesentlich an Bedeutung gewonnen haben, indem durch den Zugewinn an Zellmaterial in vielen Fällen eine zusätzliche Menge an DNA für beispielsweise molekularpathologische Untersuchungen zur Verfügung steht. Unter dem Motto „Klassik trifft Moderne“ haben wir am Freitag, dem ersten Tag unserer Veranstaltung, die Infektionspathologie und die Zytopathologie als Themenschwerpunkte gewählt. Wir wollen damit den Entwicklungen in der Infektionsdiagnostik Rechnung tragen. Zum Thema der gynäkologischen Zytologie wird sich unter anderem Wesentliches zur HPV-Diagnostik finden. Weiters führt uns die moderne Zytologie, im Speziellen die Lungenzytologie, zur molekularen Diagnostik von prädiktiven Markern im Sinne der personalisierten Medizin.

Die Programmschwerpunkte am Samstag werden das Mammakarzinom und das kolorektale Karzinom mit klassischen diagnostischen Methoden bis hin zur Molekularpathologie behandeln, wobei wir zu aktuellen zielgerichteten Therapien Bezug nehmen und technische Entwicklungen präsentieren wollen.



## Veranstaltungen der ÖGPath/IAP Austria

### Save the date

#### Fachforum Molekulare Pathologie

25. Juni 2015

Pathologisch-bakteriologisches Institut für Pathologie des  
Kaiser-Franz Josef Spitals, SMZ-Süd Wien

Formlose Anmeldung: [office@pathology.at](mailto:office@pathology.at)

FachärztInnen für Pathologie/Mitglieder Euro 60,00

JungärztInnen/Mitglieder frei

Nichtmitglieder Euro 100,00

### Update Molekularpathologie

18. November 2015

Institut für Pathologie, Medizinische Universität Graz

Kontakt: [edith.kleinferchner@medunigraz.at](mailto:edith.kleinferchner@medunigraz.at)

### Frühjahrstagung 2016

26. und 27. Februar 2016

TechGate Vienna, Donau City Wien

Gemeinsame Fortbildungstagung für Biomedizinische  
AnalytikerInnen und ÄrztInnen

Hauptthema: Uropathologie

### 4th Pannonia Congress of Pathology 2016

11. bis 13. Mai 2016

Osijek, Kroatien

### Herbsttagung 2016

Gemeinsame Tagung mit der Schweizer Gesellschaft für  
Pathologie (SGPath)

10. bis 12. November 2016

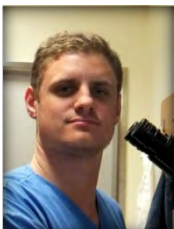
Wien

Diese Termine und noch mehr Termine finden Sie unter <http://www.pathology.at/pathologinnen/termine-kongesseaseminare>

## Internationaler Tag der Pathologie 18. November 2015

### FACHARZTPRÜFUNG: ERFahrungen von Prüfern und Absolventinnen im Rahmen der Frühjahrstagung 2015

Nicolas Binder, Vorstandsmitglied und Absolvent der Facharztprüfung



Im Rahmen der Basics der Frühjahrstagung 2015 wurde heuer auch erstmals ein Themenblock zum Ablauf der Facharztprüfung in Pathologie abgehalten.

Ziel dieser Veranstaltung war es einerseits, den zukünftigen Kandidaten Anhaltspunkte zur adäquaten Vorbereitung zu geben und andererseits eine breite Diskussion zu den Rahmenbedingungen und Prüfungsinhalten anzuregen.

Die Vorsitzende der Prüfungskommission Univ.Prof.Dr. Reiner-Concin erläuterte die Rahmenbedingungen der Prüfung und präsentierte eine Bilanz und statistische Auswertung der bisherigen Ergebnisse. Dabei trat zu Tage, dass bereits 25% aller aktiven Pathologen in Österreich die seit 2003 abgehaltene Prüfung absolviert haben. Sie betonte weiters, dass die Facharztprüfung nicht nur eine Prüfung der Kandidaten sondern auch der Ausbilder ist und hier wertvolles Feedback liefert.

#### PRAKTISCHE TIPPS FÜR DIE FACHARZTPRÜFUNG

Nicolas Binder

##### Auf die Zeit achten

15 Minuten für 2 Präparate  
beinhalten Mikroskopieren und  
Fragen beantworten

##### Punkte beachten

Die zu vergebenden Punkte liefern  
wertvolle Hinweise über den  
Umfang der erwarteten Antwort

##### Ruhe bewahren

Auch bei auf den ersten Blick  
schwierigen Präparaten können mit  
Beschreibungen,  
Verdachtsdiagnosen und  
Empfehlungen für weiterführende  
Untersuchungen Punkte gesammelt  
werden

##### Prüfungsmappe kontrollieren

Die Frage nach Einsichtnahme der Kandidaten in die Prüfungsfragen war ein kontrovers diskutiertes Thema. Diese ist von der Ärztekammer geregelt und auch in anderen Fächern nur für Kandidaten mit negativem Ergebnis möglich. Eine entsprechende Änderung der Statuten ist derzeit nicht in Sicht.

Univ.Prof.Dr. Feichtinger gab anschließend aus seiner Erfahrung als Mitglied der Prüfungskommission einige praktische Tipps zur erfolgreichen Absolvierung. Ein wichtiges Thema war hierbei das Zeitmanagement, da für die mikroskopischen Diagnosen und die schriftliche Beantwortung der Fragen nur ein sehr wenig Zeit vorhanden ist. Daher ist es wichtig, die Antworten knapp und in Stichwörtern zu formulieren

und die Zeit immer im Auge zu behalten. Weiters wies er darauf hin, dass man speziell bei den deskriptiven Fragen mit einfachen und oft auf der Hand liegenden Beschreibungen der mikroskopierten Läsionen viele Punkte sammeln kann.

Die Frage der Punkte wurde auch im abschließenden Vortrag von Dr. Rokitte und Dr. Binder behandelt. Hier wurde unter anderem darauf hingewiesen, daß die Anzahl der zu vergebenden Punkte pro Frage vorgegeben ist und den Kandidaten als Richtschnur dienen kann und dabei auch diskutiert, wie die Angabe der Ärztekammer zu verstehen ist, dass nicht mehr Antworten als zu vergebende Punkte gegeben werden dürfen. Hier erfolgte eine Klarstellung von Prof. Reiner-Concin, dass dies flexibel gehandhabt wird und nur Antworten sanktioniert werden, bei denen eine Vielzahl falscher Angaben und wenige richtige gemacht werden.

Für weitere Diskussionen, die das Thema sicher auch noch in den nächsten Jahren begleiten werden, sorgte die Frage ob und in welcher Form Einschränkungen des Prüfungsstoffes sinnvoll sind und wie diese kommuniziert

werden sollten. Dr. Binder und Dr. Rokitte wiesen auf die Problematik der Kandidaten bei der Vorbereitung hin, dass eine sinnvolle Begrenzung der Tiefe des zu erlernenden Wissens vor allem in Themengebieten, mit denen man in der Ausbildung wenig Kontakt hatte, ausgesprochen schwierig ist und die Kandidaten sich hier Hilfestellungen der ÖGPath erwarten würden, um sich strukturierter auf die Prüfung vorbereiten zu können.

Ein wichtiger Eckpunkt wäre hier ein umfassendes Rotationsprogramm der Assistenzärzte, damit diese in möglichst allen Teilgebieten der Pathologie ausreichend Wissen ansammeln, um anschließend ihre unmittelbare Prüfungsvorbereitung organisieren zu können. Ein weiterer vorgeschlagener Punkt war eine engere Vernetzung der Anbieter von Basics-Workshops mit der Prüfungskommission, um den Kandidaten in diesen sehr gut angenommenen Veranstaltungen gezielter prüfungsrelevante Inhalte vermitteln zu können.

## DIE ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR PATHOLOGIE/ÖSTERREICHISCHE ABTEILUNG DER IAP FEIERT IHREN 50./25. GEBURTSTAG

Sigurd Lax

Im Rahmen der diesjährigen Frühjahrstagung wurde des 50. Geburtstags der Österreichischen Gesellschaft für Pathologie und des 25. Geburtstages der Österreichischen Abteilung der IAP gedacht. Beide Jubiläen fanden eigentlich bereits 2014 statt. Ich habe in den letzten Monaten versucht, die Aufzeichnungen und Dokumente unserer Fachgesellschaft soweit zu sichten, dass wir unsere Entwicklung einigermaßen zurückverfolgen können. Die Geschichte der Pathologie in Wien geht auf das 18. Jahrhundert zurück und ist untrennbar mit der Gründung des Allgemeinen Krankenhauses (AKH) unter Kaiser Joseph II (1784) verbunden. Der erste Prosektor des AKH war Aloys Rudolf Vetter. Lorenz Biermayer war ab 1812 als Prosektor tätig und bekleidete ab 1821 eine außerordentliche Professur. Der erste Ordinarius und die wesentliche Persönlichkeit für die österreichische und mitteleuropäische Pathologie war zweifelsohne Carl von Rokitansky, der in Wien von 1844 bis 1878 wirkte. 1873 errichtete er für Salomon Stricker einen Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie, später als Experimentelle Pathologie bezeichnet. Traditionell bestand eine enge Verbindung der österreichischen Pathologen mit ihren

Kollegen in Deutschland, was auch in der gemeinsamen Gründung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie 1897 in Braunschweig zum Ausdruck kam. Sie war in ihrer Grundkonzeption eine internationale, nicht nur deutschsprachige sondern europäische Fachgesellschaft, die auch unsere südlichen und östlichen Nachbarvölker mit einbezog. Gründungsmitglied und Beisitzer im ersten Vorstand war Prof. Hans Chiari, Ordinarius an der Universität Prag. Im Laufe der Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Pathologie gab es insgesamt sieben Vorsitzende aus Österreich, darunter Prof. Holzner und Prof. Denk. Die eigentliche Gründung der Österreichischen Gesellschaft für

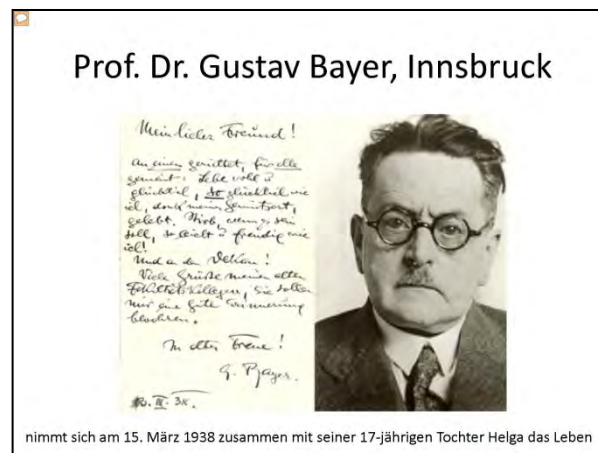


Abb. 14: Professor Bayers Abschiedsbrief<sup>1</sup>

Pathologie geht auf Prof. Heinrich Albrecht zurück. Prof. Albrecht erfuhr seine Ausbildung bei Prof. Weichselbaum am AKH Wien, war von 1902-1912 Prosektor im KFJ (!), anschließend von 1913-1920 Ordinarius in Graz und schließlich von 1920-1922 Ordinarius in Wien. 1921 gründete er die Wiener Pathologische Gesellschaft, in einer schwierigen Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, die durch wirtschaftliche und politische Unsicherheit sowie eine massive Reorganisation auch des wissenschaftlichen

Bereiches gekennzeichnet war. Leider gibt es für diesen Zeitraum (bis 1950!) keine Aufzeichnungen oder Dokumente, die leicht zugänglich sind. Außerdem gibt es keine Information darüber, ob unsere Gesellschaft 1938 aufgelöst wurde. Durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 in Deutschland gab es weitreichende Konsequenzen für die Deutsche Gesellschaft für Pathologie, da die Grundsätze für die Ernennung zum deutschen Beamten (und somit die Nürnberger Rassengesetze) auch für die Deutsche Gesellschaft für Pathologie angewandt wurden. Dies führte dazu, dass Prof. Gotthold Herxheimer seine Funktion als Vorsitzender der DGP im Jahr 1933 niederlegte. In der Folge kam es 1935 zur Gründung der Schweizer Gesellschaft für Pathologie und zu einer verringerten Beteiligung der österreichischen Pathologen an den Versammlungen der DGP. Der Anschluss Österreichs an das Großdeutsche Reich 1938 hatte verheerende Auswirkungen auf das Wissenschafts- und Geistesleben in unserer Heimat. Allein an der Universität Wien wurden mindestens 143 Professoren und Dozenten entlassen und in der Folge zu einem Großteil vertrieben bzw. ermordet. In der Datenbank, die diese Persönlichkeiten umfasst, sind 12 Pathologen enthalten. Ein besonders tragisches Schicksal ereilte Prof. Dr. Gustav Bayer in Innsbruck, der sich am 15. März 1938 zusammen mit seiner 17-jährigen Tochter Helga das Leben nahm und einen berührenden Abschiedsbrief hinterließ (Abb.14)<sup>1</sup>. Wir sind es diesen Kollegen schuldig, ihrer und ihres tragischen Schicksals, das sie erfahren mußten, zu gedenken. Die Zeit nach 1945 war charakterisiert durch die Notwendigkeit eines intensiven Neubeginns, auch einer Zusammenarbeit von Opfern und ehemaligen Kollaborateuren. 1950 kam es zur Neugründung der Versammlung der Pathologischen

Anatomen Wiens, die 1964 in die „Versammlung der Pathologischen Anatomen Österreichs“ umbenannt wurde. Somit können wir 1964 als die Gründungsstunde der Österreichischen Gesellschaft für Pathologie nennen. Seit 1971 trägt die Gesellschaft auch offiziell den Namen „Österreichische Gesellschaft für Pathologie“. 1989 wurde eine österreichische Abteilung der IAP durch Prof. Holzner und Prof. Dutz gegründet. 2005 erfolgte durch die Notwendigkeit der Reorganisation der Statuten die Zusammenführung in eine gemeinsame Gesellschaft. 2013 erfolgte die Umbenennung der Abkürzung in ÖGPath/IAP Austria. Unsere Fachgesellschaft hat mehr als 400 Mitglieder, davon 290 FachärztInnen für Pathologie. Sie ist auch im internationalen Vergleich durch ihr Angebot an Tagungen und Seminaren hochaktiv. Ein wesentlicher Schritt erfolgte durch die Durchführung molekularpathologischer Untersuchungen, die von mittlerweile mehr als einem Drittel der Institute angeboten wird und beinahe flächendeckend vorhanden ist. Die Umbenennung des Fachnamens in „Klinische und molekulare Pathologie“ ist ein Meilenstein, aber auch eine große Herausforderung für die Zukunft.

Die Österreichische Pathologie hat eine lange Tradition und glanzvolle Zeiten in ihrer Geschichte, wie beispielsweise die Verleihung des Nobelpreises für Medizin an den Wiener Pathologen Karl Landsteiner. Unser besonderer Dank sollte jener Generation gelten, die unter schwierigen Bedingungen, die österreichische Pathologie wieder aufgebaut und auf internationales Niveau gebracht hat.

<sup>1</sup> Quelle: Homepage der Universität Innsbruck (<http://www.uibk.ac.at/ipoint/dossiers/archiv-1938-2008-vertriebene-wissenschaft/564745.html>)

## MITTEILUNGEN AUS DEM VORSTAND

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

**MITTEILUNGEN AUS DEM VORSTAND (Fortsetzung)**

[Redacted text block containing several paragraphs of information, all obscured by black bars.]

**Mitgliederstand**

	Dezember 2014	März 2015
Ordentliche Mitglieder	287	289
Juniormitglieder	64	72
Emeritus Mitglieder	30	30
Ehrenmitglieder	7	7
BMA	16	16
Studierende	1	1
Mitglieder Gesamt	405	415

## MITGLIEDER DER ÖGPATH/IAP AUSTRIA IN INTERNATIONALEN FUNKTIONEN

### European Union of Medical Specialists (UEMS) - Section of Pathology

Univ. Prof. Dr. Sigurd Lax, LKH Graz Süd-West (Delegierter)

Univ. Prof. Dr. Gerald Höfler, Medizinische Universität Graz (Delegierter)

### European Society of Pathology (ESP)

Univ. Prof. Dr. Helmut Popper, Medizinische Universität Graz (Chairman des Education Committee)

Univ. Prof. Dr. Sigurd Lax, LKH Graz Süd-West (Mitglied des Advisory Board)

### Assembly of the European Divisions of the IAP (AEDIAP)

Univ. Prof. Dr. Sigurd Lax, LKH Graz Süd-West (Secretary/Rapporteur)

## EHRUNG DER ABSOLVENTINEN DER FACHARZTPRÜFUNG

Seit 2013 werden im Rahmen der Herbsttagung jene Juniormitglieder geehrt, die die zuvor stattgefundene Facharztprüfung bestanden haben. Durch Überreichung einer Urkunde und einer kleinen Aufmerksamkeit wird diese Leistung besonders gewürdigt. Sigurd Lax hat diese Ehrung nach Schweizer Vorbild als Teil seines Programmes zur Förderung des Nachwuchses in der Pathologie eingeführt. Es ist zu hoffen, dass diese Anerkennung unseres fachlichen Nachwuchses in der ÖGPath zur Tradition wird.



Abb. 15: Iris Pipp, Pathologie Villach bei der Ehrung im Rahmen der Herbsttagung (mit Prein und Lax)

## EHRENMITGLIEDER

### Ehrenmitgliedschaft für Herrn Prof. Dr. Robert J. Kurman

Sigurd Lax

Im Zuge der Generalversammlung am 17.10.2014 wurde Herrn Prof. Dr. Robert J. Kurman auf Antrag des Vorstandes die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Urkunde wurde ihm am 18.10. nach seinen packenden Vorträgen überreicht. Prof. Kurman, der seit etwa 20 Jahren an der Johns Hopkins University in Baltimore, USA tätig ist, ist einer der weltweit renommiertesten Gynäkopathologen. Sein wissenschaftliches Werk umfasst rund 400 Originalarbeiten und zahlreiche Buchbeiträge, darunter die Herausgeberschaft des Blaustein und die WHO Klassifikation der Tumoren des weiblichen Genitaltraktes. Seine wesentliche Beziehung zu Österreich liegt aber in der Herkunft seiner Familie, die von den Nationalsozialisten 1939 aus Wien vertrieben wurde. Trotz dieser schlimmen Erfahrung gab es von seiner Seite nie irgendeine Form des Ressentiments gegenüber unserem Land. Er war mehrmals geschätzter Referent im Rahmen unserer Tagungen und ist unserem Land und seiner Kultur und Tradition sehr gewogen. In den letzten zwei Jahrzehnten ergaben sich von mehreren Seiten wissenschaftliche Kontakte mit seiner Division in Johns Hopkins. Ich selbst durfte einen zweijährigen wissenschaftlichen Aufenthalt an seiner Division verbringen, wofür ich ihm sehr dankbar bin.



Abb. 17: Robert J. Kurman, Sigurd Lax



Abb. 18: Günter Klöppel (2.v.links) mit Ehrenurkunde (umgeben von Lax, Denk, Lackner, Klimpfinger)

### Ehrenmitgliedschaft für Herrn Prof. Dr. Günter Klöppel

Sigurd Lax

Im Zuge der Generalversammlung am 17.10.2014 wurde Herrn Prof. Dr. Günter Klöppel auf Antrag des Vorstandes die Ehrenmitgliedschaft verliehen und im Zuge der Frühjahrstagung die Urkunde feierlich überreicht. Prof. Klöppel ist einer der renommiertesten deutschsprachigen Pathologen. Sein wissenschaftliches Werk umfasst mehr als 500 Originalarbeiten und zahlreiche Buchbeiträge, unter denen die Herausgeberschaft der 3. Auflage des Remmele und die WHO Klassifikation neuroendokriner Tumoren und der Tumoren des exokrinen Pankreas besonders hervorzuheben sind. Ganz wesentlich betonen möchte ich seine Rolle als Erneuerer in seiner Funktion als Präsident der Europäischen Gesellschaft für Pathologie (1997-1999) und als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pathologie (2001-2002). Professor Klöppel hat Wesentliches beigetragen, um diese Gesellschaften zu modernisieren und sie für junge WissenschaftlerInnen zu öffnen. Was besonders zählt, ist seine Freundschaft mit unserer Gesellschaft bzw. der österreichischen Pathologie. Er war mehrmals geschätzter Referent im Rahmen unserer Tagungen. Schließlich ist auch unserer überregionalen pannonischen Aktivität sehr verbunden. Er hat mehrere unserer Kolleginnen und Kollegen an seinem Institut speziell ausgebildet und pflegt intensive wissenschaftliche Kontakte mit der neuroendokrinen Gruppe in Österreich.



## ARBEITSGRUPPE PULMOPATHOLOGIE

Ulrike Gruber-Mösenbacher, Vorsitzende der AG Pulmopathologie



Die AG Pulmopathologie ist für die Mitglieder der ÖGPath/IAP eingerichtet, die ein besonderes Interesse an der Lungenpathologie haben. Über Eintragung in die Anwesenheitslisten während der AG-Treffen besteht die Möglichkeit, in die Arbeitsgruppe eingebunden zu werden und persönlich aktuelle Mitteilungen über Treffen, geplante Aktivitäten sowie Aktuelles in der Lungenpathologie zu erhalten.

Die **wesentlichen Aktivitäten** der letzten Jahre waren die **Ringversuche molekularer Diagnostik an nicht-kleinzelligen Lungenkarzinomen** und Bestrebungen, die digitale Mikroskopie populärer zu machen sowie Vorträge zu **aktuellen Themen im Rahmen der ÖGPath-Tagungen**.

Im Rahmen der Herbsttagung 2014 in Graz bzw. der Frühjahrstagung 2015 in Wien wurde uns ermöglicht, unsere Sitzungen im Hauptprogramm der Tagung zu abzuhalten, was zu einer erfreulichen Steigerung der Teilnehmerzahlen an den Treffen der AG Pulmopathologie führte

(Siehe auch Bericht der Frühjahrstagung 2015).

Bei der Herbsttagung 2015 in Wels ist es leider aus Termingründen nicht möglich, eine Sitzung der AG Pulmopathologie im Tagungsprogramm unterzubringen, wir werden jedoch mit viel Elan die schon für den Herbst vorgesehenen Vorträge aufbereiten, um im Frühjahr wieder ein spannendes Programm bieten zu können.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Ausschreibung von Wissenschaftlichen Preisen

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verleiht die Österreichische Gesellschaft für Pathologie und Österreichische Abteilung der IAP auch heuer wieder zwei Wissenschaftspreise, benannt nach zwei bedeutenden österreichischen Pathologen, Carl von Rokitansky (1804-1878) bzw. Hans Popper (1903-1988).

Genauere Informationen unter <http://www.pathology.at/pathologinnen/preise-oegpath>

### Vorträge und Handouts Frühjahrstagung 2015

Die Vorträge, die uns unsere ReferentInnen dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben, finden sich; so wie die Vorträge der vorangegangenen Tagungen; als PDF im Mitgliederbereich auf der Homepage der ÖGPath/IAP.

### Generalversammlung der ÖGPath/IAP Austria

Die jährliche Generalversammlung wird am 9. Oktober 2015 im Rahmen der Herbsttagung 2015 in Wels abgehalten

### Abonnement MODERN PATHOLOGY

Für Sie als Mitglieder der IAP Austria gibt es die Möglichkeit, ein Abonnement von MODERN PATHOLOGY zu einem vergünstigten Preis zu beziehen (Jahresabonnement ca. Euro 80,00). Bei Interesse kontaktieren Sie bitte [office@pathology.at](mailto:office@pathology.at)

## HOMEPAGE NEU



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Im Sommer 2014 wurde eine Update der Software unserer Homepage ([www.pathology.at](http://www.pathology.at)) auf die aktuelle Joomla! Version 3.0 durchgeführt. Hiermit erfolgte eine Anpassung an den aktuellen Stand der Technik, beispielsweise passen sich die Fenster der Homepage auch an Ausgabemedien wie Tablets und Smartphones an. Im Rahmen des Updates wurde auch das Layout geringfügig geändert. Die Struktur der Homepage und sämtliche Links bleiben unverändert, ebenso unverändert bleibt die Aufteilung auf öffentlich zugängliche Unterseiten und auf Beiträge im Mitgliederbereich, die nur mittels Username und Passwort gelesen werden können.

Einige wichtige Punkte sind:

- Das **Login für den Mitgliederbereich** befindet sich rechts oben, gegebenenfalls werden Sie beim Anklicken von bestimmten Seiten aufgefordert User (üblicherweise Vorname und Familienname) und Passwort (wurde ihnen mitgeteilt) einzugeben. Sollten Sie ihr Passwort vergessen haben, können Sie über den gleichen Button ein neues Passwort auf ihre genannte E-Mailadresse senden lassen. Im Notfall gibt es noch Fr. Lichtenegger, die Ihnen weiterhilft.
- Es gibt nur mehr **eine Hauptmenüleiste**, Informationen zu Vorstand, Organisation, etc sind unter dem Punkt "Über uns" aufrufbar.
- Die Beiträge werden in den linken 2/3 der Homepage angezeigt, viele davon sind öffentlich zugänglich. Die **Handouts der Tagungen** unter der Rubrik "PathologInnen/Handouts&Vorträge Patholog." sind nur für Mitglieder aufrufbar.
- Rechts neben den Beiträgen finden sie ein Icon, mit dem sich den Eintrag drucken oder einen Link per Mail versenden können.
- Im rechten Teil der Homepage finden Sie die offenen Stellen, unsere Sponsoren und die Quickinfos zum schnellen Einstieg zu bestimmten Inhalten.
- Im Besonderen möchte ich Sie auf den letzten Punkt "**Forum**" hinweisen. Hier ist ein Diskussionsforum eingerichtet. Ein Forum (Pathoforum für alle) ist öffentlich zugänglich, jeder kann ein neues Thema eröffnen und vorhandene Einträge beantworten oder diskutieren. Im öffentlichen Forum empfehle ich die Vermeidung von echten Namen und echten E-Mailadressen. Ein zweites Forum ist im passwortgeschützten Mitgliederbereich eingerichtet. Hier werden Namen automatisch angezeigt, Mitglieder können hier über organisatorische und fachliche Themen diskutieren.

Kurt Prein, Webmaster

## SEKRETARIAT DER ÖGPath/IAP AUSTRIA



Das Sekretariat der ÖGPath/IAP Austria wird nach wie vor in bewährter Weise von Frau Karin Lichtenegger geführt und ist räumlich am Institut für Pathologie der Medizinischen Universität, dem hauptberuflichen Arbeitsplatz von Frau Lichtenegger, lokalisiert. Die gesamte Korrespondenz der ÖGPath/IAP Austria läuft unter der Emailadresse [office@pathology.at](mailto:office@pathology.at). Frau Lichtenegger ist in Angelegenheiten der ÖGP/IAP Austria telefonisch unter der **Nummer 0676 447 6929** erreichbar. Die Aufgaben des Sekretariats liegen einerseits in der Unterstützung des Präsidiums, insbesondere von Schriftführer und Präsident in der Abwicklung der Angelegenheiten der Gesellschaft, andererseits in einer Servicestelle für alle Mitglieder. Das Sekretariat ist in die Organisation von Veranstaltungen der ÖGPath eng eingebunden. Wir danken Frau Karin Lichtenegger für die nun schon viele Jahre währende gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Abb. 19 Karin Lichtenegger bei der Frühjahrstagung 2015

Für den Inhalt verantwortlich: Christa Freibauer, Schriftführerin der ÖGPath/ IAP Austria

Fotos: Christa Freibauer, Sigurd Lax, Kurt Prein